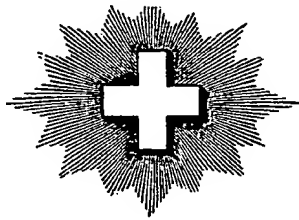


SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 16. November 1933



Gesuch eingereicht: 31. Mai 1932, 19 Uhr. — Patent eingetragen: 15. September 1933.

HAUPTPATENT

KREISSPITAL RÜTI und Walter HESS-FISCHER, Rüti
(Zürich, Schweiz).

Fahrbares Möbelstück.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist ein fahrbares Möbelstück, zum Beispiel ein Bett, ein Tisch etc., mit Stützfüßen und Laufrollen, bei welchem die Stützfüße, in Höhenrichtung verstellbar angeordnet sind, und von einer Seite des Möbelstückes aus mittelst einer durch Hebel zu drehenden Welle und Übertragungsorganen gleichzeitig und in gleichem Maße angehoben werden können, wobei das Möbelstück auf die Laufrollen zum Aufrufen gelangt.

In der beiliegenden Zeichnung sind als Ausführungsbeispiele drei fahrbare Betten dargestellt, und zwar zeigt:

Fig. 1 ein erstes Ausführungsbeispiel in Stirnansicht;

Fig. 2 zeigt in Stirnansicht ein zweites Ausführungsbeispiel;

Fig. 3 zeigt eine Einzelheit letzterer Ausführung in Seitenansicht;

Fig. 4 stellt eine dritte Ausführungsform in Stirnansicht dar;

Fig. 5 zeigt die Stellung der Teile letzterer Ausführung, wenn das Bett auf den Füßen ruht;

Fig. 6 und 7 sind Schnitte durch das Bettgestell der gleichen Ausführung.

Bei der Ausführungsform nach Fig. 1 sind am Fuß- und Kopfende der Bettstelle an Trägern 2, Räder 3, 4 in an sich bekannter Weise in Gabeln gelagert. In den vertikalen Fußteilen 6 des aus Rohren hergestellten Bettgestelles ist je ein Fuß 7 verstellbar angeordnet. Zum Verstellen der Füße 7 dienen Hebel 8, 9 die auf Zapfen 10, 11 des Gestelles drehbar sitzen. Die einen Enden der Hebel 8, 9 besitzen Zapfen 12, mit welchen sie durch Schlitze der Rohre 6 in Querbohrungen der Füße 7 eingreifen. Am andern Ende sind die Hebel 8, 9 miteinander und mit einem Lenker 14 verbunden, der seinerseits mit einem kurzen Arm 16 verbunden ist. Die Arme 16 am Kopf und Fußende der Bettstelle sind mit den Enden einer Welle 17 verbunden, die sich über die ganze

Länge der Bettstelle erstreckt. Am Fußende ist die Welle 17 rechtwinklig abgebogen und bildet einen Hebel 15, mit welchem die Welle gedreht und damit die Hebel 8, 9 am Fuß- und Kopfende gleichzeitig und in gleichem Maße ausgeschwungen werden können. In der gezeichneten Lage steht die Bettstelle auf den Füßen 7. Wird der Hebel 15 im Sinne des Pfeils I verstellt, so werden die Hebel 8, 9 in die strichpunktierte Lage Fig. 1 eingestellt. Dabei gehen alle Füße miteinander in ihren Führungen 6 nach oben, und das Bett gelangt auf die Rollen zum Aufrufen.

Statt, wie in Fig. 1 gezeigt, können auch gemäß Fig. 2 und 3 die Füße 20 am Kopf- und Fußende je durch eine Querstange 21 verbunden werden, welche letztere mittelst Führungsrohren 22 in Führungen 23 des Bettgestelles 24 verschiebbar angeordnet sind. Die Führungen 23 besitzen Schlitz, durch welche eine Verbindungsstange 25 für die beiden Führungsstangen 22 greift. An der Querstange 25 greift wieder ein Lenker 26 an, der vom Hebel 15 mittelst Kurbelarm, Exzenter oder dergleichen vertikal verstellt werden kann. Die Rollen 3, 4 sind in Gabeln 27 gelagert, die am Gestell 24 festsitzen. Die Füße 20 können durch Umschlagen des Hebels 15 in der durch strichpunktierte Linien dargestellten Richtung eingestellt werden, so daß das Bett dann auf die Rollen 3 zum Aufrufen gelangt und verschoben werden kann.

Bei der Ausführung nach Fig. 4 bis 7 werden zur Verstellung der Füße 7 in den vertikalen Rohren 6 des Bettgestelles Kniegelenke benutzt. Diese weisen je ein am Bettgestell 6 angelenktes Glied 30 auf, das gelenkig mit einem Glied 31 verbunden ist, welches am Fuß 7 angelenkt ist. Die beiden Kniegelenke 30, 31 des Fußteils und auch des Kopfteils der Bettstelle sind mittelst der Stangen 32 mit den Armen 33, 34 einer Welle 35 gelenkig verbunden, die drehbar im Bettgestell gelagert ist, und die mittelst eines Hebels 15 gedreht werden kann. Die Ver-

stelleinrichtung am Kopfende ist genau wie diejenige am Fußende; beide Verstelleinrichtungen sind mit der Welle 35 verbunden, so daß beim Verstellen des Hebels alle Füße 7 gehoben oder gesenkt werden.

Die Lager für die Welle können beliebig ausgebildet sein, und aus an den Rohren angeschweißten Querstützen, oder angenieteten Lagerstücken etc. bestehen.

Bei fahrbaren Tischen können die Laufrollen schwenkbar an Führungen für die in bezug auf die Beine verstellbaren Füße angebracht sein, wobei diese Führungen aus Rohren bestehen können, die in Bohrungen der Beine des Tisches eingelassen sind, oder selbst die Beine desselben bilden können.

PATENTANSPRUCH:

Fahrbares Möbelstück, mit Stützfüßen und Laufrollen, dadurch gekennzeichnet, daß die Stützfüße in Höhenrichtung verstellbar angeordnet sind, und von einer Seite des Möbelstückes aus mittelst einer durch Hebel zu drehenden Welle und Übertragungsorganen gleichzeitig und in gleichem Maße angehoben werden können, wobei das Möbelstück auf die Laufrollen zum Aufrufen gelangt.

UNTERANSPRÜCHE:

1. Fahrbares Möbelstück nach Patentanspruch, als Bett ausgebildet, dadurch gekennzeichnet, daß die Füße (7) in vertikalen Röhren (6) des Bettgestelles verschiebbar angeordnet sind und durch mittelst Hebel (15) Kurbelarme und Lenker verstellbare Stangen (8, 9) verstellt werden können, zum Zwecke, das Bettgestell auf die Rollen oder auf die Füße aufstellen zu können.
2. Fahrbares Möbelstück nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Füße an beiden Enden des Möbelstückes paarweise durch eine Querstange unter sich verbunden sind, welche letztere mittelst Führungsstücken in vertikalen Führungen des Möbels geführt ist, und die

mittelst Hebel, Kurbelarm und Lenker vertikal verstellt werden kann.

3. Fahrbares Möbelstück nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die in Röhren des Möbelgestelles verstellbaren Füße mittelst Kniegelenken von einer gemeinsamen Welle aus mittelst

eines auf derselben sitzenden zweiararmigen Hebels und eines zum Drehen der Welle dienenden Hebels verstellt werden können.

KREISSPITAL RÜTI.

Walter HESS-FISCHER.

Vertreter: Fritz ISLER, Zürich.

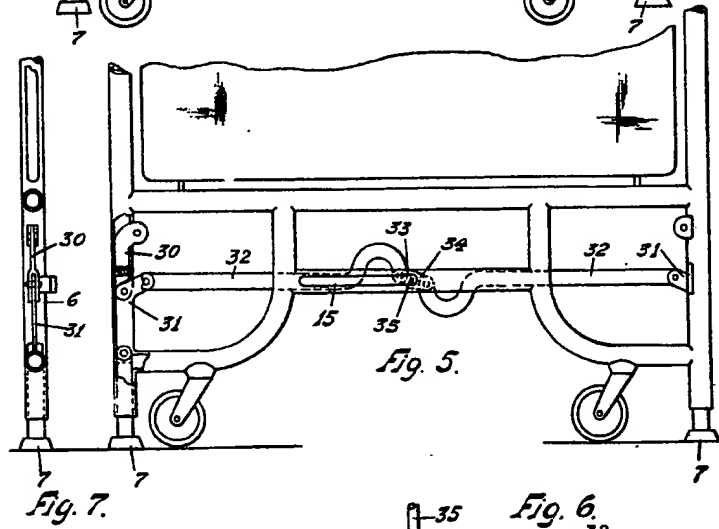
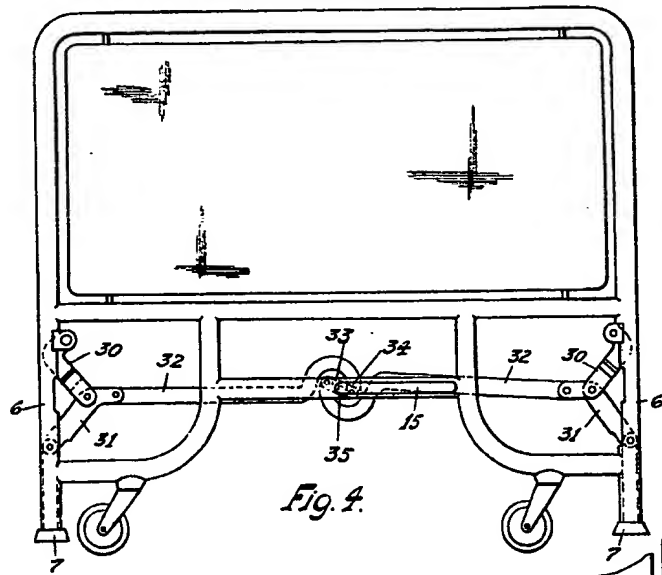


Fig. 7.

